



Ei(gen)

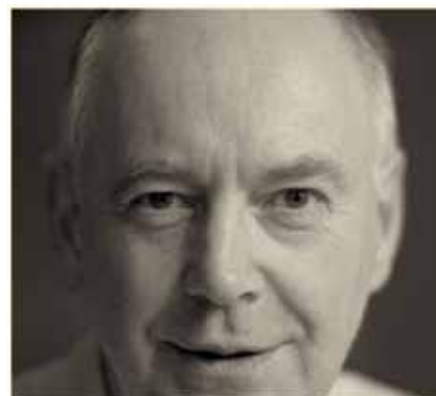
Echte Hingucker sind die Nahfeld-Eier von sE Electronics allemal, aber auch für die tonmeisterlichen Ohren haben sie einiges zu bieten, immerhin wurde The Egg von dem renommierten Akustiker Andy Munro entwickelt.



Durchmesser 165 Millimeter misst. Die Membrangröße wurde bewusst gewählt, denn, so Andy Munro, seien Probleme bei der Basswiedergabe, die sich durch eine viel größere Membran ergeben hätten, von vorneherein ausgeschlossen. Der Hochtöner hat eine Seidenkalotte, was im Falle des The Egg-Schöpfers nicht von ungefähr kommt: Immerhin war Andy Munro lange zwölf Jahre Entwickler von Abhörmonitoren bei der dänischen Lautsprechermanufaktur Dynaudio. Der Kenner weiß, dass Dynaudio seit jeher auf Seidenhochtöner setzt, die weltweit hohes Ansehen genießen. Die Integration der Chassis in die ersten Gehäuse-Prototypen erforderte präzise Feinarbeit: Zunächst musste das Gehäusefront abgeflacht werden, wobei die Entwickler darauf zu achten hatten, dass die akustischen Vorteile nicht sabotiert wurden.

„Wir mussten mit höchster Präzision arbeiten, um den optimalen Wert zu finden. Das erforderte ständige Kontrollen. Es dauerte wirklich eine Weile, bis wir mit den Messergebnissen zufrieden waren. Schließlich haben wir das System abgestimmt, wobei unsere Vorgabe ganz klar war: Als Monitoring-System für Profis durften die Lautsprecher nicht verfärbt, sondern mussten völlig neutral klingen.“

Wie bereits eingangs erwähnt, handelt es sich bei The Egg um ein aktives System. Allerdings ist die komplette Elektronik, einschließlich der aktiven Frequenzweichen mit einer Crossover-



Andy Munro, weltweit gefragter Studiodesigner und zwölf Jahre lang Monitor-Entwickler bei Dynaudio, entwickelte das System.

Frequenz bei 2,1 Kilohertz und der Endstufen in dem externen Controller untergebracht. Insgesamt vier Endstufen, also zwei für Tief- und Hochtonkanal pro Ei mit jeweils 50 Watt Leistung sorgen für Verstärkerpower. Dass es sich bei The Egg um ein geschlossenes System handelt ist zusätzlich erkennbar, dass die beiden Lautsprecher nicht willkürlich aufgestellt werden dürfen: Es gibt tatsächlich einen ausgewiesenen rechten beziehungsweise linken Monitor. Die Verbindung zum Controller erfolgt über Speakon-Kabel, die zum Lieferumfang gehören. Die Steuereinheit ist zusätzlich mit einem Kopfhörerverstärker ausgestattet, der passabel klingt, allerdings kaum mit Headphone-Amps der Spitzenklasse konkurrieren kann und will. Es handelt sich eher um eine Zusatzoption für gelegentliche Kontrollen mit dem Kopfhörer als akustische Lupe, die eigentliche Arbeit und das Abhören soll schließlich über die Monitore erfolgen.

Der Controller verfügt über zwei Eingänge: Am Haupteingang mit seinen XLR-Buchsen ist der Ausgang des Mischpults, des A/D-Wandlers oder des Audio-Interfaces anzuschließen. An den zweiten Eingang, der über RCA/Cinch-Buchsen verfügt, lässt sich beispielsweise ein Zuspielder anschließen. Damit kann der Toningenieur während der

Die Eiform reduziert Resonanzen und Beugungseffekte auf ein Minimum. Der spezielle Standfuß entkoppelt die Monitore vom Untergrund und gestattet ihre Feinausrichtung.



Der Controller ist Teil des Systems. In ihm ist die gesamte Elektronik (Endstufen, aktive Frequenzweichen sowie Equalizer) untergebracht.



Neben den Ausgängen für die Eggs bietet der Controller zwei Eingänge: Einen für den Analog-Ausgang des Mischpults/Wandlers/Interfaces, einen für einen zusätzlichen Zuspielder.

Misch- oder Mastering-Arbeit eine Referenz-Mischung oder ein Referenz-Master zur Kontrolle abhören. Clever.

Zur Feinanpassung an den Abhörraum finden sich auf der Rückseite des Controllers Trim-Potis für Tiefen und Höhen, wobei Andy Munro betont, dass The Egg nach einem akustisch optimierten Abhörraum verlangt: „Das ist ganz wichtig, denn der neutralste Monitor der Welt kann in einer unzureichenden akustischen Umgebung nie und nimmer sein Potential entfalten. Ich halte auch nichts von digitalen Einmesssystemen – jedenfalls sollte niemand alleine darauf setzen. Als Ergänzung zu einem schon optimierten Raum sind solche Systeme in Ordnung, den Akustiker können sie nicht ersetzen.“

Ein kleines Bonusfeature stellt der Mitten-Equalizer mit seinen drei Einstellungen „Hard“, „Soft“ und „Reference“ dar. „Hard“ hebt die Mitten an, die Wiedergabe erinnert dann an den Yamaha NS10-Klang, während „Soft“ einen HiFi-Sound mit Tendenz zum Schönen simuliert. Andy Munro: „Für den Großteil der Arbeit sollte der Mitten-Equalizer in „Reference“-Stellung, das ist die Flat-Einstellung, stehen. Nur so können Sie sicher gehen, dass die Lautsprecher absolut neutral klingen. Wer aber den NS10-Klang gewohnt ist und damit mischt, kann diesen simulieren. Ich selbst bin zwar überzeugter Verfechter des unverfälschten Lautsprecherklanges, aber wir wollten den Anwendern diese Option nicht vorenthalten.“

Auf höchste Neutralität optimiert

Nach all den vielversprechenden Ausführungen des Meisters wollen wir wissen, was The Egg tatsächlich leistet und hören über das das System stilistisch unterschiedliches Programm-Material von Klassik, über akustischen Jazz bis hin zu Pop und Rock. Selbstverständlich kommen auch unsere eigenen Projekte im Rahmen des Hörtests nicht zu kurz.

Zunächst kann The Egg mit einer sehr guten Raumdarstellung punkten: Neben einer starken Phantommitte erlaubt dieses System die präzise Lokalisation von Schallereignissen und überzeugt in Breite und Tiefe. Gerade die Auslotung von Räumen, beispielsweise bei Klassik-Aufnahmen ist jedenfalls auf Spitzenniveau. Die Stereobasis ist sehr weit, wobei – auch das ist ein Merkmal guter Monitore – sich der Klang von den Lautsprechern löst und nicht an den Rundungen der Eier kleben bleibt. Das Impulsverhalten ist sehr gut, die Eier folgen sowohl heftigen Bassimpulsen als auch Transienten mühelos. Das System lässt sich nicht durch hohe Pegel aus der Ruhe bringen, der Headroom reicht für durchschnittliche Abhörlautstärken allemal aus. Klar, wer einen Marshall-Stack unbedingt in Original-Lautstärke abhören muss, bringt das System an seine Grenzen. Dann dürfte aber auch das Gehör des Toningenieurs längst Schaden genommen haben.

Das System ist in der Tat vorbildlich neutral abgestimmt, in „Reference“-Stellung

des Mitten-EQs enthält es sich vorbildlich jeder Verfärbung zum Analytischen oder Schönen. Hinzu kommt ein sehr gutes Auflösungsvermögen, woran die anscheinend sehr guten Chassis einen großen Anteil haben. Während die Bässe tief, sauber und sehr präzise ertönen, gefällt das starke Mittenband und die feinen Höhen. Der Seidenhochtöner der Eier und seine Höhenwiedergabe erinnern uns ein wenig an Dynaudio-Monitore: Die Auflösung und Trennschärfe ist sehr hoch, zu keiner Zeit klingen die Höhen harsch und unangenehm. Im Rahmen des Tests des genialen Polarflex Plug-ins von Schoeps (siehe den Test auf Seite 66 in dieser Ausgabe) vertrauen wir bei dem Kreieren eines Röhren-Großmembranklanges ganz auf das The Egg 150 Monitoring System. Mit seiner Hilfe ist es ein leichtes, Klangnuancen über das Gehör einzustellen, dabei gestaltet sich die Arbeit angenehm entspannt. Genau so muss das sein. Mit hin hat Andy Munro nicht zu viel versprochen: The Egg ist ein professionelles Monitoring-System, ein zuverlässiges Werkzeug und kompetenter Partner des Tonschaffenden bei der Arbeit.

Fazit

Munro The Egg 150 von sE Electronics erweist sich als professionelles, neutral abgestimmtes Monitoring-System, das auch hohen Ansprüchen genügt. Angesichts der aufwändigen Konstruktion der Lautsprecher und der gebotenen Klangqualität ist es sogar als kostengünstig einzustufen.

STECKBRIEF

MODELL		sE MUNRO EGG 150 SYSTEM	
Hersteller	sE Electronics		
Vertrieb	Mega Audio Stromberger Straße 32 55411 Bingen Tel.: 06721 94330 Fax: 06721 32046 info@megaaudio.de www.megaaudio.de		
Typ	Aktives Stereo-Abhörsystem (2 Passiv-Lautsprecher in Bass-Reflexbauweise/1 Verstärker/Abhör-Controller)		
Abmessungen BxTxH [mm]	Lautsprecher: 210 x 240 x 480 (mit Standfuß); Controller: 483 x 290 x 90		
Gewicht [kg]	5,5 (Lautsprecher)/12,2 (Verstärker/Controller)		
Preis [UVP, Euro]	2.350		

AUSSTATTUNG HARDWARE

Lautsprecher	2
Ø Tief-Mitteltonmembran [mm]	165

Ø Hochtönermembran [mm]	25
Trennfrequenzen	2,1 kHz (aktive Frequenzweichen; im Controller integriert)
Verstärker	4 (je 2 pro Kanal)
Ausgangsleistung Tieftonkanäle [Watt]	50
Ausgangsleistung Hochtוןkanäle [Watt]	50
Sonstiges	Kopfhörer-Verstärker, Ausrichtungs-LED an den Lautsprechern (abschaltbar), Spezialfuß mit justierbarem Neigungswinkel

REGELMÖGLICHKEITEN (CONTROLLER)

Eingangsempfindlichkeit	schaltbar: +4/-10 dB
Lautstärke	● (2: 1 x Main/1 x Aux-Volume)
Mid EQ	Mitten-Equalizer, 2 Einstellungen: Hard/Soft, ±1,5 dB bei 2 kHz
Raumanpassung	+0/-10 dB bei 63 Hz/+1/-5 dB bei 10 kHz, stufenlos über Trim-Potis

EIN- UND AUSGÄNGE	
Eingänge	Controller: 2 x symmetrisch XLR/2 x unsymmetrisch RCA; 2 x Speakon
Ausgänge	Controller: 2 Speakon, 1 x Kopfhörer

ZUBEHÖR

2 Speakon-Kabel, Netzkabel, Rack-Ohren, Bedienungsanleitung

BESONDERHEITEN

Von Andy Munro entwickeltes, geschlossenes Abhör-System

BEWERTUNG

Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Klang	sehr gut
Gesamtnote	Spitzenklasse sehr gut
Preis/Leistung	sehr gut